

Das menschliche Dasein in Acryl

Carola Kerns Weg aus der DDR nach Lemgo – und von abstrakter zu altmeisterlicher Malerei

Von Barbara Luetgebrune

Beim Fluchtversuch aus der DDR festgenommen und zu 18 Monaten Haft in Bautzen verurteilt. Nach der Wende viel beachteter Einsatz für den Erhalt der letzten authentischen Mauerteile. Carola Kerns bewegtes Leben spiegelt sich auch in ihrer Kunst.

Lemgo-Entrup. Heute lebt Carola Kern in Lemgo, nach der Heirat mit ihrem Mann ist sie 2004 dorthin gezogen. In ihrem Entruper Atelier entstehen freie Arbeiten und Serien. Zuletzt war ihr Zyklus „Vaterunser“ in St. Nicolai zu sehen. Ein neues Thema, ein neues stilistisches Genre – ihr künstlerisches Credo aber gilt: „Wenn man ganz bei sich ist und seine eigenen Tiefen auslotet, kann man entweder den Pinsel beiseite legen und es sein lassen oder man gibt sein Innerstes preis“, sagt Carola Kern.

Ganz bei sich selbst ist Carola Kern auch, als sie als Jugendliche aus der FDJ austritt – aus Überzeugung. Die Folge: Die Aussicht auf ein Kunststudium ist ihr fortan verwehrt. 18 Jahre alt ist sie, als sie Anfang der 80er Jahre versucht, aus der DDR zu fliehen und verhaftet wird. „In dieser Nacht hatte ich Angst“, notiert Carola Kern rückblickend. „Angst vor dem Unerwarteten, der Unwissenheit, mit welcher Härte das System mit mir als Republikflüchtiger verfahren würde.“

Das System reagiert mit einer Verurteilung zu 18 Monaten Haft im berühmten Gefängnis Bautzen II. „In dieser dunklen Zeit habe ich oft, obwohl ich nicht religiös geprägt war, das Vaterunser leise in mich hinein gesprochen. Immer und immer wieder, wie ein Mantra“, erinnert sich Carola Kern. In die DDR entlassen stellt sie einen Ausreiseartrag,



In ihrem Atelier: Seit 2004 lebt und arbeitet Carola Kern im Lemgoer Ortsteil Entrup.

FOTO: GERSTENDORF-WELLE

dem 1986 stattgegeben wird. Wenn sie heute ihren Zyklus „Vaterunser“ malt, dann entspringt das zum Teil jenen erschreckenden Erfahrungen. Eingeflossen sind aber auch spätere Erlebnisse. Ihre erste Berührung mit dem Thema der Hexenprozesse in Lemgo etwa. Was sie über den Mädchenhandel in Osteuropa erfährt. Carola Kern malt menschliche Daseinssituationen. „Im Grunde habe ich alles, was mich emotional berührt, was mich beschäftigt, was mir Angst macht und was mir Hoffnung gibt, in den Kontext des Gebets gesetzt“, sagt sie. Entstanden ist ein Zyklus, der sich mit dem

Konflikt zwischen religiösem Werteverständnis und den individuellen Empfindungen der Menschen befasst. Gegenständig gemalt, in nahezu altmeisterlicher Anmutung.

Malen nach Modell

Früher, erzählt Carola Kern, habe sie ganz anders gemalt. „Abstrakt und sehr politisch.“ In Berlin schafft sie es durch ihre Kunst nach dem Mauerfall mehrfach auf die Titel und in die Nachrichtensendungen überregionaler Medien. Carola

Kern zählt zu den Gründern der Künstlerinitiative für den Erhalt der letzten authentischen Mauerteile am Potsdamer Platz. Ihr Bild „Brennpunkt Berlin“, so erinnert sie sich, wird zum Inbegriff für den achtlosen Umgang der kulturpolitisch Verantwortlichen mit den Relikten der deutschen Teilung.

„Das war schon schön“, erzählt Carola Kern. „Auf einmal war man wer.“ Der plötzliche Ruhm bringt aber auch Nachteile: Alle wollen ihr hineinreden in ihre Arbeit. Sie zieht sich zurück, kommt kurz darauf nach Lemgo und findet nach und nach zu neuen Themen, zu einer neuen Bildsprache. „Den

Reiz, so zu malen, hatte ich schon lange“, sagt sie.

Heute malt sie figürlich und immer nach menschlichen Modellen. Der Soldat zum Beispiel, den sie in eine biblische Szene integriert, „hatte den Staub aus Afghanistan noch an der Uniform“, sagt Carola Kern. „Man muss die Sprache der Menschen sprechen, um sie zu erreichen“, noch so ein Credo von Carola Kern. Und das scheint anzukommen: Ihr Zyklus „Vaterunser“ hat inzwischen eine weitere Ausstellung erlebt. Warum das so ist? Die Malerin überlegt kurz, sagt dann: „Ich denke, meine Bilder geben Antwort.“

„Schola Diabolica“ steigt auf der Musikburg

Duivelspack bietet Freizeit-Workshops für Sänger, Instrumentalisten und Tänzer an

Extortal-Linderhofe (blu). Zum zweiten Mal veranstaltet die Detmolder Mittelalter-Folk-Band Duivelspack ihre „Schola Diabolica“. Dabei handelt es sich um einen Instrumental- und Gesangsworkshop für Menschen, die Lust darauf haben, ungezwungen mit anderen zusammen Musik zu machen.

Der Workshop geht am Wochenende vom 6. bis 8. Februar auf der Musikburg Sternberg, Sternberger Straße, im Extortal

über die Bühne.

Gegenüber der Premiere im vergangenen Jahr haben die Duivelspack-Musiker das Kursangebot erweitert und bieten neben Seminaren in Streich- und Holzblasinstrumenten, Gitarre und Gesang sowie Percussion nun auch zum ersten Mal einen Tanzworkshop an.

Die folgenden Referenten widmen sich den unterschiedlichen Schwerpunkten: Daniel Wahren bietet den Workshop

für Streichinstrumente an, Stefan Pokroppa leitet den Workshop Gitarre/Gesang, Arne Heger wird den Holzblasinstrumenten-Workshop leiten, Reinhard Klinkemeier ist für die Percussion zuständig und Melanie Koch bietet einen Workshop „Alte Tänze“ an.

„Dieser Kurs richtet sich an all diejenigen, die kein Instrument spielen, aber trotzdem die wundervolle Stimmung auf der Burg erleben und sich ein wenig bewegen wollen“, heißt es

in der Pressemitteilung der Veranstalter.

Die Musikburg Sternberg im Extortal bietet mit ihren Räumlichkeiten, Vollpension sowie Schlafplätzen im Jugendherbergsstandard den passenden Schauplatz für die „Schola Diabolica“. „Sie hat eine musikalische Geschichte und ist eng mit der Jugend- und Laienmusikbewegung der 1920er und 30er Jahre verbunden“, heißt es in der Ankündigung. Daniel Wahren wird am Auftaktabend

zur Geschichte der Burg referieren.

Für die Teilnehmer fallen Kosten zwischen 220 Euro (Erwachsene), 215 Euro (Wehrdienstleistende) und 195 Euro (Jugendliche bis 18 Jahre) an. 45 Plätze sind zu vergeben. Anmeldeschluss ist der 23. Januar.

Weitere Informationen zu dem Angebot finden sich unter www.duivelspack.de/d/Schola_Diabolica.html im Internet. Dort findet sich auch das Anmeldeformular.

Naturansichten und Bleistiftstudien



Detmold (blu). „Stilleben, Landschaften und mehr: Die präsentieren 15 Teilnehmer der Mal- und Zeichenkurse von Vera Kunas noch bis zum Samstag, 17. Januar, in der Stadtbücherei, Leopoldstraße 5. Zu sehen sind 25 Gemälde und zehn Objekte aus Holz und Ton sowie drei Skizzenbücher. „Dargeboten wird eine Vielzahl an Motiven und Techniken, bei denen häufig die Kunst

des genauen Hinsehens einen zentralen Stellenwert einnimmt“, so die Veranstalter. Stilleben in Acrylfarbe, lichtdurchflutete Naturansichten in Pastellkreide, Bleistiftstudien oder expressive Farbexperimente brächten Stilempfinden und Persönliches zum Ausdruck. Das Bild zeigt einen Waldteich bei Dörentrup und stammt von Gisela Lakenmacher.

REPRO: LZ

ANSICHTSSACHEN

Detmold

• **„Stilleben, Landschaften und mehr“**, Ausstellung der Mal- und Zeichenskurse von Vera Kunas, Detmolder Stadtbücherei, Leopoldstraße 5, Di und Fr 11 – 14 und 15 – 18 Uhr, Mi 11 – 15 Uhr, Do 15 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr. Bis 17. Januar.

• **„Im Fluss der Zeit“**, Malerei von Johann Georg Ludwig, Produzentengalerie 13.14, Richthofenstraße 16, Mi 15 – 18 Uhr, Sa 11 – 14 Uhr. Bis 18. Februar.

• **„Leben und Tod im Alten Peru“**, Sonderausstellung, Lippisches Landesmuseum, Ameide 4, Di – Fr 10 – 18 Uhr, Sa – So 11 – 18 Uhr. Bis 22. Februar.

• **„Um-denken“**, Arbeiten von Christiane Brendel, Galerie des Künstlerinnenverbandes GEDOK, Hornsche Straße 26 (im Parkhaus Hornsches Tor). Eröffnung: Fr 19 Uhr. Öffnungszeiten im Anschluss: Mi 15 – 18 Uhr, Sa 11 – 13 Uhr. Bis 7. Februar.

Bad Salzuflen

• **„Bizarr und grotesk“**, Arbeiten von Harald Schuppe, Künstlervereinigung „Das Fachwerk“, Pfarrkamp 8, Schötmar, Di, Mi, Do, Fr 17 – 19 Uhr, Sa, So 15 – 18 Uhr. Bis 8. Februar.

Lemgo

• **Stipendium „Junge Kunst“**, Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten der Finalisten, Ausschreibung der Alten Hansestadt Lemgo und der Staff Stiftung, Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Braker Mitte 39, Do – So 10 – 18 Uhr. Bis 25. Januar.

• **„Lipper im Ersten Weltkrieg“**, Wanderausstellung des Kreisarchivs, Kirche St. Nicolai, Papenstraße, Mo – So 9 – 18 Uhr. Bis 31. Januar.

• **„Kunst und Wissenschaft im Weserraum in der Frühen Neuzeit“**, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schloßstraße 18, Do – So 10

– 18 Uhr. Bis 31. Dezember.

• **„Turcken – Faszination und Feindbild“**, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schloßstraße 18, Do – So 10 – 18 Uhr. Bis 31. Dezember.

• **Frenkel-Haus**, Dokumentations- und Gedenkstätte zum Schicksal der jüdischen Lemgoer Familie Frenkel, Echtenstraße 70, Sa – So 15 – 17 Uhr. Bis 31. Dezember.

Blomberg

• **„25 Jahre Bundesliga in Blomberg“**, Ausstellung zur HSG, Stadtparkasse Blomberg, Rosenstraße 5, Mo, Di, Mi, Do 9 – 17 Uhr, Fr 9 – 13 Uhr. Bis 23. Januar.

Oerlinghausen

• **„Hirtenbilder“**, Arbeiten des Künstlers „Weizenfeld“, Ausstellung des Synvereins Oerlinghausen, Synagoge, Tönsbergstraße 4, Do – So 15 – 17 Uhr, So 11 – 13 Uhr. Bis 15. Februar.

LZ-KULTURTIPP

Jugendkram der Woche:



In der Steppe von Kasachstan

Im Sommer 1941 flieht der jüdische Junge Eljuschka mit seinen Geschwistern und der Mutter vor den Deutschen nach Dschambul. In der kasachischen Steppe ist das Leben völlig anders: Es gibt keine Schule und keine Läden, die Menschen heizen mit Kuhfladen, holen Wasser aus dem Fluss und betreiben Tauschhandel. Nachdem sich sein Vater zur Roten Armee gemeldet hat, ist Eljuschka nun „der Mann im Haus“: Aus der Ich-Perspektive erzählt Uri Orlev von Eljuschas Gefühlen, wie er muslimische Freunde findet, sich um seine Familie kümmert, Hasen, Fische oder Vögel fängt – und nach drei Jahren Abschied von „seinem Königreich“ nehmen und in einem israelischen Kibbutz wieder von Neuem beginnen muss. Ein anrührendes Jugendbuch, das die wahre Lebensgeschichte von Eli Pas-Posniak in den Jahren 1941 bis 1948 eindrucksvoll und doch leicht verständlich erzählt. (sb)

Uri Orlev, „Ein Königreich für Eljuschka“, Beltz & Gelberg, 288 Seiten, 14-17 Jahre, ISBN-13: 978-34078-1088-5; 16,95 Euro

Kabarett mit Ingo Borchers

Detmold (blu). Kabarettist Ingo Borchers zeigt sein Programm „Die Welt ist eine Google“ im Felix-Fechenbach-Berufskolleg. Los geht's am Donnerstag, 22. Januar, um 20 Uhr im Forum der Berufsschule an der Saganer Straße 1.

In seinem Soloprogramm begibt sich Ingo Borchers auf die Datenautobahn. „Unser Marktplatz, der heißt e-bay, unsere Zukunft web 2.0. und offline sein ist die neue Obdachlosigkeit“, schreiben die Veranstalter in ihrer Ankündigung. Es komme auch nicht mehr darauf an, dass wir etwas wüssten, sondern nur noch darauf, wo wir Wissen fänden. Ist ein Leben ohne Netz und doppelten Mausclick überhaupt noch möglich? Was soll ich im Second Life, wenn ich schon mit meinem ersten Leben überfordert bin? Um solche Fragen gehe es.

Tickets im Vorverkauf zu 12 Euro, ermäßigt 8 Euro, gibt es in den LZ-Geschäftsstellen. An der Abendkasse kostet der Eintritt 14 Euro.

„Nota bene“ singt wieder

Detmold (blu). Der Detmolder Meisterchor „nota bene“ hat die Winterpause beendet, die die Sänger nach einer Reihe von Konzerten im Oktober, November und Dezember eingelegt hatten. Ab sofort nimmt läuft die Probenarbeit wieder.

Auch für 2015 sind bereits verschiedene Auftritte geplant. „Wer Spaß am Singen hat und gerne bei uns mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, uns bei den Proben kennen zu lernen. Chorerfahrung und Notenkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht unbedingt Voraussetzung“, schreiben die Sänger.

Der Chor probt wieder jede Woche montags von 19.30 bis 21.30 Uhr im „Treffpunkt“-Haus der Diestelbrucher in der Leistruper-Wald-Straße 2.

KULTUR



Redaktion

Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-140
☎ (0 52 31) 9 11-145
✉ detmold@lz.de

Barbara Luetgebrune -140

Theater

• **Lemgo.** Freie Theatergruppe Stattgespräch: „Der amerikanische Traum“, Schwarze Komödie, 20 Uhr, Lemgoer Kulturbahnhof.

Musik

• **Detmold.** Soloabend anlässlich des Konzertexamens von Christoph Bronheimer (Orgel, Klasse Prof. Dr. Martin Sander), 19.30 Uhr, Konzerthaus der Hochschule für Musik, Neustadt 22.

Kino

• **Filmbühne, Brüderstr. 11, Bad Salzuflen:** 96 Hours – Taken 3: 18, 20.15 Uhr.

• **Bibi und Tina – Voll verhext:** 15 Uhr.

• **Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere 3D HFR:** 20 Uhr.

• **Der kleine Drache Kokosnuss:** 15.45 Uhr.

• **Die Entdeckung der Unendlichkeit:** 17.30, 20 Uhr.

• **Exodus – Götter und Könige 3D:** 17 Uhr.

• **Honig im Kopf:** 15.15, 17.15, 20 Uhr.

• **Nachts im Museum – Das geheimnisvolle Grabmal:** 15 Uhr.

• **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof 1, Detmold:** Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere: 17.15 Uhr.

• **Die Entdeckung der Unendlichkeit:** 20.15 Uhr.

• **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:** Honig im Kopf: 17.15, 20.15 Uhr.

• **Filmwelt Lippe, Daimler Str. 15 a, Lage:** 96 Hours – Taken 3: 17.45, 20.15 Uhr.

• **Bibi und Tina – Voll verhext:** 15.15 Uhr.

• **Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere 3D:** 17 Uhr.

• **Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere 3D HFR:** 19.45 Uhr.

• **Der kleine Drache Kokosnuss:** 15 Uhr.

• **Die Pinguine aus Madagaskar:** 17 Uhr.

• **Exodus – Götter und Könige:** 20 Uhr.

• **Herz aus Stahl:** 20.15 Uhr.

• **Honig im Kopf:** 14.45, 17, 20 Uhr.

• **Let's be Cops – Die Partybullen:** 15, 17.30, 20.30 Uhr.

• **Nachts im Museum – Das geheimnisvolle Grabmal:** 14.45, 17.15 Uhr.

• **Paddington:** 15 Uhr.

• **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:** Bibi und Tina – Voll verhext: 15 Uhr.

• **Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere 3D:** 20.15 Uhr.

• **Der kleine Drache Kokosnuss:** 15.15 Uhr.

• **Honig im Kopf:** 17, 20 Uhr.

• **Paddington:** 17.15 Uhr.

Saxophonisten stellen sich vor

Detmold. Ein Vortragsabend mit Studierenden der Detmolder Hochschule für Musik geht am Sonntag, 18. Januar, im Brahmssaal im Palais der Hochschule, Neustadt 22, über die Bühne. Ab 18 Uhr präsentieren sich dort die Saxophonisten, die in der Klasse von Mijo Bokun studieren. Der Eintritt ist frei.